

## **Von der Centrale für private Fürsorge zum Bürgerinstitut**

- 1899 Gründung der Centrale nach vorbereitenden Planungen von Wilhelm Merton  
Schwerpunkt der Tätigkeit: Prüfung und Begutachtung von Bittgesuchen  
Prüfstempel für öffentliche Sammlungen als Vorläufer der heutigen „Spendensiegel“
- 1901 Neue Organisationsstruktur für neue Aufgabenfelder:  
Kinderfürsorge und Sammelvormundschaften, Ausschüsse für Landaufenthalt und Ferienwanderung, für Walderholungsstätten, zur Unterstützung „minderbefähigter Kinder“  
sowie Notstandsausschuss
- 1903 Einstellung von drei wissenschaftlichen „Hülfarbeitern“  
Die wissenschaftliche Tätigkeit der Centrale führte zur Herausgabe eines Jahrbuchs der Fürsorge und war die Vorstufe eines Lehrstuhls für Armenwesen und soziale Fürsorge
- 1914 Gründung einer Beratungsstelle für Kriegsinvaliden und Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern
- 1918 Unterstützung von Arbeitslosen, die keine Leistungen vom Arbeitsamt erhielten  
Organisation von Geldsammlungen, Kartoffel- und Holzverteilung
- 1920 Centrale gründet den Gesamtausschuss der Frankfurter Kinderhilfe für Kinderspeisungen  
Vertreter der Centrale leiten den Verein „Frankfurter Winternot“
- 1925 Ausschuss für Mittelstandsförderung soll Verarmung des Mittelstands infolge der Inflation durch private Arbeitsvermittlungen und den Betrieb von Werkstätten bekämpfen
- 1927 Bau von Kleinwohnungen zur Behebung Wohnungsnot
- 1930 Gefährdung der Centrale durch finanzielle Auszehrung infolge der Weltwirtschaftskrise und den zunehmenden Bittgesuchen bei gleichzeitig sinkenden Mitgliedsbeiträgen. Sicherung der Arbeitsfähigkeit durch persönliche Spenden von Richard Merton, Leo Gans, Carl von Weinberg und Robert von Hirsch
- 1933 Freiwillige Unterwerfung der Centrale unter die Gleichschaltungspolitik der Nationalsozialisten  
Auflösung des Beirats, dem 7 jüdische Mitglieder angehörten
- 1937 Auflösung der Centrale unter dem Druck der Nationalsozialisten
- 1945 Neugründung der Centrale mit Förderung der amerikanischen Besatzungsmacht;  
August Oswald erster Vorsitzender des Vorstands
- 1946 Vielfältige Aktivitäten zur Linderung der Nachkriegsnot: Kleidersammlungen, Einrichtung von Werkstätten, Errichtung eines Heims für Flüchtlingskinder, Einrichtung von Fürsorgesprechstunden in Heimkehrer- und Flüchtlingslagern
- 1952 Aus- und Fortbildung von 70 Hauspflegerinnen; Aufbau der Nachbarhilfe als Vorform ehrenamtlichen Engagements
- 1957 Veranstaltung von Altennachmittagen in den Büroräumen der Centrale in der Beethovenstraße
- 1963 Der „Altenclub“ eröffnet eigene Räume im Rothschildpark
- 1974 Die Centrale ändert ihren Namen in Institut für Sozialarbeit e.V.

1989 Konzentration des Instituts auf die Seniorenarbeit

Aufbau der ehrenamtlichen Mitarbeit, Qualifizierung und Fortbildung der Freiwilligen durch hauptamtliche Kräfte

1992 Die Arbeitsgebiete Gesetzliche Betreuung und die Freiwilligenagentur BüroAktiv nehmen ihre Tätigkeit auf

2006 Aus dem Institut für Sozialarbeit wird das Bürgerinstitut mit dem sein Selbstverständnis beschreibenden Zusatz: Soziales Engagement in Frankfurt

Ernst Julius Neubronner